

# FKK ist auch in der Glotze nichts Unanständiges

**Coverband spielt als Opener vor Pur - Kürzlich erst TV-Auftritt bei von der Lippe**

**N**ee, das ist nix Unanständiges. Genaugenommen hätte die weit über Mülheims Grenzen hinaus bekannte Coverband auch „KKF“ heißen können, denn dahinter verbirgt sich nichts anderes als die drei Anfangsbuchstaben der vier Musiker. (Ja, ja. Gut aufgepaßt, ihr aufmerksamen Leser. Aber die Rechnung geht tatsächlich auf.) „Barney Brands war anfangs unser ständiger Special Guest“, erzählt Klaus Vanscheidt. Mittlerweile gehört er mit zur Besetzung, aber der Bandname ist geblieben.

Angefangen hat alles auf einer Geburtstagsparty vor sechs Jahren. Da haben die Musiker beschlossen, gemeinsam etwas zu machen. Eine musikalische Vergangenheit hatten sie alle schon. Man kannte sich über „Clockwork“, „Hartmann“, „Klatschmohn“ oder auch „Wallenstein“. Bereits nach kurzer Zeit war die gefragte Coverband gut im Geschäft. Mit ihrem Quer-durch-den-Garten-Programm (das „Kufsteinlied“ steht ebenso auf der Titelliste wie „Hope of Deliverance“) haben sie sich in kurzer Zeit eine riesige Fangemeinde „ercovert“. Wo sie auch auftauchen - mit ihren zwei Gitarren, Akkordeon und ihren vier Stimmen („Schlagzeug und Baß brauchen wir nicht“) haben sie ihr Publikum stets schnell im Griff. Ihr Geheimrezept? „Spaß am Spielen“, lautet die nüchterne Antwort. „Wir sind eine Spaß-Comedy-Band. Aber immer mit Ernst bei der Sache.“ So lautet ein ungeschriebenes Band-



Immer für einen Gag (und Gig!) gut ist FKK: (v. l.) Klaus Vanscheidt, Kim Merz, Frank Niedeggen und Barney Brands. Kürzlich war die Combo bei Jürgen von der Lippe zu sehen und tritt im Sommer auch im Rahmen eines großen Festivals im Wedaustadion auf.

Grundgesetz: „Spiele nie falsch oder Du wirst auf offener Bühne bloßgestellt.“

„Da kennen wir nichts - ein falscher Griff, und der Kollege wird gnadenlos durch den Kakao gezogen“, lacht Klaus Vanscheidt. Aber das kommt nur manchmal vor und wenn, dann „gehört es schon fast zum Programm“. Denn die FKK-Bühnenshow lebt nun mal von Comedy-Einlagen. Darin ist Kim Merz ein echter Meister.

Richtig rumgekommen sind die vier Vollblutrockmusiker schon: München, Köln, Berlin, oder auf der internationalen Segelregatta in den Niederlanden haben sie gespielt. Und einiges erlebt. „Da ist so viel passiert“, grübelt Gitarrist und Sänger Klaus Vanscheidt über

ein spektakuläres Ereignis. Man lernt die großen Stars eben kennen, wenn man als Vorgruppe von Wolf Mahn in die Saiten greift oder gemeinsam mit Till und Obel tour. Bei Jürgen von der Lippe sind die vier schon fast Stammgäste. „Das ist ein ganz solider, intelligenter Typ“, erzählt Klaus Vanscheidt. In diesem Jahr haben sie den Ariola Plattenboß kennengelernt. Auf dessen Geburtstagsparty sollte FKK spielen. Alle waren sie da: Modern Talking, Gotthilf Fischer ... „Als wir reinkamen, stand der Chorleiter auf'm Stuhl und hat das Geburtstagsständchen der ganzen Ariola-Mitarbeiter für ihren Boß dirigiert“, erinnert sich Klaus Vanscheidt schmunzelnd.

Mit den „Temptations“ sind

sie in diesem Jahr schon aufgetreten. Ihren bislang größten Gig können die vier am 17. Juli feiern. Da rockt „FKK“ als Vorgruppe von PUR im Wedaustadion über die Bühne. Am 5. und 12. Juni heizen die Musiker den Mülheimern jeweils um 19 Uhr richtig ein. (Veranstaltungsorte: Sportanlage am Schildberg und das WIK-Fest an der Borbecker Straße.) Ihr traditionelles Weihnachtskonzert geben sie am 18. Dezember in der VHS. Und auch das neue Jahrtausend werden sie mit ihrem unverwechselbaren FKK-Sound begrüßen: im Berliner Schillertheater mit Travestiekünstler „Mary“. Wer nicht hingehen kann, sei getröstet: Von FKK gibt es zwei Tonträger in den Plattenläden. **Claudia Wippich**